

Torah für Kids  
3Mo 25,1-27,34  
Liebt dich Gott? Dann züchtigt er dich auch!



**Wiederum steht geschrieben...**

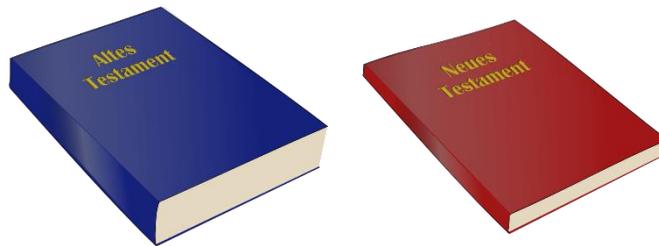
Matthäus 4,6-7

---

**3Mo 25,1-27,34**  
**Liebt dich Gott? Dann züchtigt er dich auch!**

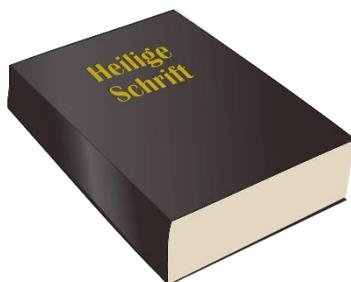
Schalom ihr Lieben,

heute gibts direkt zu Beginn eine Frage an euch: Habt ihr schon mitbekommen, dass heutzutage in nahezu allen christlichen Gemeinden die Bibel wie ein zweigeteiltes Buch gelehrt wird?



Es wird also nicht mehr die ganze Geschichte der Heiligen Schrift von Anfang bis Ende gelehrt, sondern hauptsächlich nur das Neue Testament. Leider geht diese Lehre bei manchen dann auch so weit, dass sie sagen: Einmal gibt es den Gott des Alten Testaments, der zornig, unbarmherzig und brutal ist und dann gibt es den Gott des Neuen Testaments, der voller Liebe und Gnade ist.

Eines solltet ihr dazu wissen, egal ob ihr schon mal davon gehört habt oder nicht: Diese Zweiteilung ist natürlich totaler Quatsch. Sie ist völlig unbiblisch! Denn wie ihr bereits gelernt habt, ist **Gott unveränderlich**:



**Maleachi 3,6 Denn ich, der ALLMÄCHTIGE, verändere mich nicht! ...**

... ganz so, wie es auf eurer [Schlüsselkarte](#) steht. Diese Tatsache steht deswegen drauf, weil sie sehr wichtig für jeden von uns ist. Haben wir diese Wahrheit über unseren unveränderlichen Gott verinnerlicht, dann wird sie uns vor vielen **gefährlichen Irrlehren schützen**.

Wir würden dann zum Beispiel den Menschen, die uns etwas von einem alten und einem neuen Gott erzählen, sofort sagen:



“Das stimmt nicht! Das ist völlig unbiblisch, denn unser Gott ist unveränderlich!”



Warum wir euch die **Unveränderlichkeit unseres Gottes** genau bei der heutigen Portion wiederholen, hat einen Grund. Denn viele denken, wenn sie den Fluch im 26. Kapitel lesen, dass das nicht zu Gott passt. Aber natürlich ist auch diese Denke total falsch und unbiblisch. Alles, was unser Gott sagt, hat seinen göttlichen Sinn. Immer! Wir müssen ihn nur verstehen. Und falls wir den Sinn nicht verstehen, dann müssen wir ihn verstehen **wollen** und Gott darum bitten:

**Psalm 119,143-144 Selbst wenn ich vor Angst keinen Ausweg mehr weiß, freue ich mich noch über deine Gebote; sie sind gerecht, und daran wird sich nie etwas ändern. Hilf mir, sie zu verstehen, denn nur so kann ich leben!**

Und beim Verstehen, dass alle seine Gebote gerecht sind, wollen wir euch helfen. Wir wollen euch zeigen, dass im Segen und auch im Fluch die Gerechtigkeit und Liebe unseres himmlischen Vaters stecken.

Wir wollen beginnen ...

## Gott kümmert sich um seine Schöpfung

Ehe wir zum 26. Kapitel und zum Segen und Fluch kommen, gibt es vorher noch ein paar Punkte, die in der heutigen Portion wichtig sind. Anfangen wollen wir mit diesen Versen hier:

3. Mose 25,3-4 Sechs Jahre lang dürft ihr eure Felder bestellen, eure Weinberge beschneiden und eure Ernte einbringen. Aber jedes **siebte Jahr** muss das **Land ruhen**; es feiert einen **Sabbat** zu Ehren des ALLMÄCHTIGEN. Ihr dürft in diesem Jahr kein Feld bestellen und keinen Weinberg pflegen.

So wie also der Mensch sechs Tage arbeiten und am siebten Tag ruhen soll, so soll es auch mit dem Land sein: Man soll es sechs Jahre bearbeiten und im siebten Jahr soll es ruhen.



“Wie? Das Land soll ruhen?  
So ein Erdboden arbeitet doch nicht.”



Ja und nein. Das Land arbeitet natürlich nicht, wie ein Mensch oder ein Tier arbeitet, aber es arbeitet in dem Sinne, dass es Nährstoffe aufnimmt, an die Samen und dann später an die Pflanzen abgibt und sie wachsen lässt.



© lovelyday12. stock.adobe.com

Damit das Land das Jahr für Jahr bestmöglichst tun kann, braucht es alle sieben Jahre ein Jahr Pause. **In dieser Pause erholt sich der Erdboden**, sodass er dann für sechs Jahre wieder den vollen Ertrag bringen kann.

Diesen Zyklus hat Gott in seiner Schöpfung für den Erdboden bestimmt. Er hätte es auch so machen können, dass zum Beispiel das Land diese Pause nicht braucht. Aber das hat er nicht. Stattdessen finden wir das **göttliche Prinzip** aus sechs Anteilen “arbeiten” und einem Anteil “ruhen” auch dort wieder: Das Land soll sechs Jahre arbeiten und im siebten Jahr ruhen, ganz so wie Mensch und

Liebt dich Gott? Dann züchtigt er dich auch!

Tier sechs Tage arbeiten und am siebten Tag ruhen sollen. Ja, genau, die **Tiere sollen auch am siebten Tag ruhen**. Das vergisst man schnell beim Sabbat-Gebot:

2. Mose 20,9-10 Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun; aber am siebten Tag ist der Sabbat des ALLMÄCHTIGEN, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun; weder du, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, **noch dein Vieh ...**

Ihr seht, dass unser himmlischer Vater sich auch um die Tiere sorgt. Klar, denn sie sind ja ein Teil seiner Schöpfung. Er hat ihnen sogar so etwas schönes wie Emotionen gegeben.



© Alta Oosthuizen. stock.adobe.com

Sie sind ihm also wichtig und er kümmert sich auch um sie. So auch beim Ruhen des Landes, denn in diesem Zusammenhang lesen wir:

3. Mose 25,7 Auch euer Vieh und die wilden Tiere können das fressen, was sie auf den Feldern finden.

Das heißt: Das, was in diesem siebten Jahr von alleine auf dem Feld wächst, dürfen dann auch alle möglichen Tiere nach Lust und Laune essen. Jedes siebte Jahr gibt es also nebst dem normalen Fresschen ein Festessen für die Tiere.



© efired. stock.adobe.com

Daher lautet die Überschrift zu diesem Lehrblock auch: Gott kümmert sich um seine Schöpfung. Aber (und dieses **“Aber”** ist total wichtig) der Mensch muss mitmachen. Für unser Beispiel hier bedeutet das: Der Mensch muss das Land auch im siebten Jahr ruhen lassen. Er muss gehorchen. Gehorcht er nicht, dann leidet nicht nur er selbst unter seinem Ungehorsam, **sondern mit ihm die gesamte Schöpfung**. Das Ergebnis dieses Ungehorsams sehen wir, wenn wir uns den aktuellen Zustand der Welt anschauen.

Wir möchten euch abschließend zu diesem Thema eine [Gemeinschaftskarte](#) geben:

Redet mit euren Eltern darüber, was wir Menschen alles in Gottes Schöpfung kaputt machen. Schaut auch, wo ihr es besser machen könnt. Helft euch dann gegenseitig, auf diese Dinge zu achten und sie zu tun, damit wir alle besser mit Gottes Schöpfung umgehen.

Ihr könnt das direkt jetzt besprechen oder auf später verschieben und mit dem nächsten Lehrblock weitermachen.

## Ein Jahr lang jubeln?

Die vielleicht etwas seltsam klingende Überschrift bezieht sich auf das sogenannte biblische **Jubeljahr**. Davon lesen wir hier in diesen Versen:

3. Mose 25,8-10 Ihr sollt sieben Sabbatjahre abzählen, sieben mal sieben Jahre, also zusammen 49 Jahre. Am zehnten Tag des siebten Monats, am Versöhnungstag, sollt ihr im ganzen Land die Posaunen stoßen lassen. Dieses 50. Jahr soll für euch heilig sein und ihr sollt im ganzen Land Befreiung für alle seine Bewohner ausrufen. Es soll ein Jubeljahr für euch sein, in dem jeder von euch wieder seinen ererbten Landbesitz erhält und jeder wieder zu seiner Familie zurückkehren kann.

Sooooo, jetzt schauen wir mithilfe dieser Stelle mal, ob es unter euch schon einige “Feste Gottes”-Spezialisten gibt.



Diverse – u.a. rudall30©, barks©, owl summer© – stock.adobe.com

Denn wenn ihr von der letzten Folge begeistert gewesen seid, dann habt ihr eure Eltern sicherlich nach mehr Infos zu den Festen ausgequetscht. Und, habt ihr? Falls ja, dann habt ihr gute Chancen, die gleich kommende “Masterfrage” zu den Festen Gottes zu beantworten ([Frage-/Rätselkarte](#)):

Wenn ihr **3. Mose 25,8-10** lest und dabei an die Feste Gottes denkt, fällt euch da etwas Besonderes auf? Sticht euch da etwas ins Auge?

Falls nicht, helfen wir euch ein wenig und listen mal eben schnell noch einmal alle Feste für euch auf:

- Sabbat
- Passah (& Ungesäuerte Brote & Tag der Erstlinge)
- Fest der Wochen (bzw. Pfingsten)
- Posaunenfest

Liebt dich Gott? Dann züchtigt er dich auch!

- Versöhnungstag
- Laubhüttenfest

Macht mal hier kurz eine Pause und schaut euch die Stelle zum Jubeljahr im Zusammenhang mit den Festen noch einmal an. Vielleicht schreibt ihr euch hierzu die Feste schnell auf einen Zettel auf und legt sie neben eure Bibel. Fällt euch jetzt was auf, wenn ihr das so nebeneinander liegen seht?

Einiges ist sicherlich sofort erkennbar, andere Zusammenhänge sind schwieriger zu finden. Nehmt euch die Zeit, wenn ihr selbst oder mit euren Eltern zusammen rätseln wollt, und macht dann hier weiter. Wir werden uns nämlich gleich alles Schritt für Schritt genauer ansehen.

...

Für die Lösung des Rätsels gehen wir der Reihe nach durch die Liste.

### **Sabbat:**

Hier muss man nicht lange suchen, denn das Wort selbst taucht in der Stelle auf: **“Ihr sollt sieben Sabbatjahre abzählen, sieben mal sieben Jahre ...”**



Sabbat

dragomirescu© – stock.adobe.com

Man sieht, dass der Sabbat, der ja immer am siebten Tag ist, irgendwie mit dem Jubeljahr verbunden ist. Oder anders gesagt: Im Jubeljahr steckt irgendwie das Gebot des Sabbats mit drin. Wir machen mal weiter.

### **Passah:**

Was geschah beim Passah damals in Ägypten? Genau, das Volk wurde durch die Machttaten Gottes **befreit**. Schaut euch dazu mal folgende Aussage beim Jubeljahr an: **“Ihr sollt im ganzen Land Befreiung für alle seine Bewohner ausrufen ...”**

Liebt dich Gott? Dann züchtigt er dich auch!



Sabbat



Passah

dragomirescu©, rudall30© – stock.adobe.com

Ganz genau so, wie damals in Ägypten Befreiung ausgerufen wurde, so wird Befreiung beim Jubeljahr ausgerufen. Wir schauen uns mal das nächste Fest an.

### Fest der Wochen:

Könnt ihr euch noch erinnern, wie man das Datum dieses Festes errechnen muss? Falls nicht, hier noch einmal die Stelle dazu:

3. Mose 23,15-16 Vom Tag nach dem Sabbat an – dem Tag, an dem ihr die Getreidegarbe als Weihegabe dargebracht habt – sollt ihr **sieben Wochen** abzählen. Zählt **50** Tage bis zum Tag nach dem siebten Sabbat ...

Ihr seht sicherlich sofort die Parallele zum Jubeljahr. Denn beim Fest der Wochen zählt man sieben mal sieben Wochen, also 49 Tage, ab und dann ist der 50. Tag der Festtag. Und beim Jubeljahr zählt man sieben mal sieben Jahre, also 49 Jahre, ab und das 50. Jahr ist dann das Jubeljahr. Der heilige Text sagt: “**Also zusammen 49 Jahre ... Dieses 50. Jahr soll für euch heilig sein ...**”



Sabbat



Passah



Pfingstfest

dragomirescu©, rudall30© – stock.adobe.com

Das sind dann schon mal drei von drei Festen, die irgendwie im Jubeljahr mit drinstecken. Mal sehen wie es weitergeht.

### Posaunenfest:

Hier ist es ganz einfach, denn beim Posaunenfest hat man im ganzen Land in die Posaunen gestoßen. Ganz so wie hier beim Jubeljahr: “**Ihr sollt im ganzen Land die Posaunen stoßen ...**”

Liebt dich Gott? Dann züchtigt er dich auch!



Sabbat



Passah



Pfingstfest



Posaunenfest

dragomirescu©, rudall30© – stock.adobe.com

**Versöhnungstag:**

Auch hier ist der Zusammenhang ganz einfach, denn der Text zeigt uns die Parallele zum Fest auf, indem geschrieben steht: **“Am zehnten Tag des siebten Monats, am Versöhnungstag ...”**;



Sabbat



Passah



Pfingstfest



Posaunenfest



Versöhnungstag

dragomirescu©, rudall30©, Owl Summer© – stock.adobe.com

das heißt, dass das Jubeljahr am Versöhnungstag beginnt und somit auch dieses Fest im Jubeljahr mit drinsteckt. So, nun zum letzten und schwierigsten Teil:

**Laubhüttenfest:**

Hier hatten wir euch ja gezeigt, dass dieses Fest dafür steht, dass Gott seine Hütte mitten unter uns haben wird. Noch einmal der Vers dazu:

Offenbarung 21,3 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Thron sagen: Siehe, die **Hütte Gottes** bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.



Sabbat



Passah



Pfingstfest



Posaunenfest



Versöhnungstag



Laubhüttenfest

dragomirescu©, rudall30©, Owl Summer© – stock.adobe.com

Stellt euch zu diesem Vers nun vor, Gott würde seine Hütte im neuen Jerusalem haben, aber seine Kinder wären nicht da, weil sie überall zerstreut in Deutschland, Australien, Amerika und so weiter leben. Das würde natürlich nicht funktionieren. Warum? Weil seine Kinder nicht im **ererbten Land** Israel

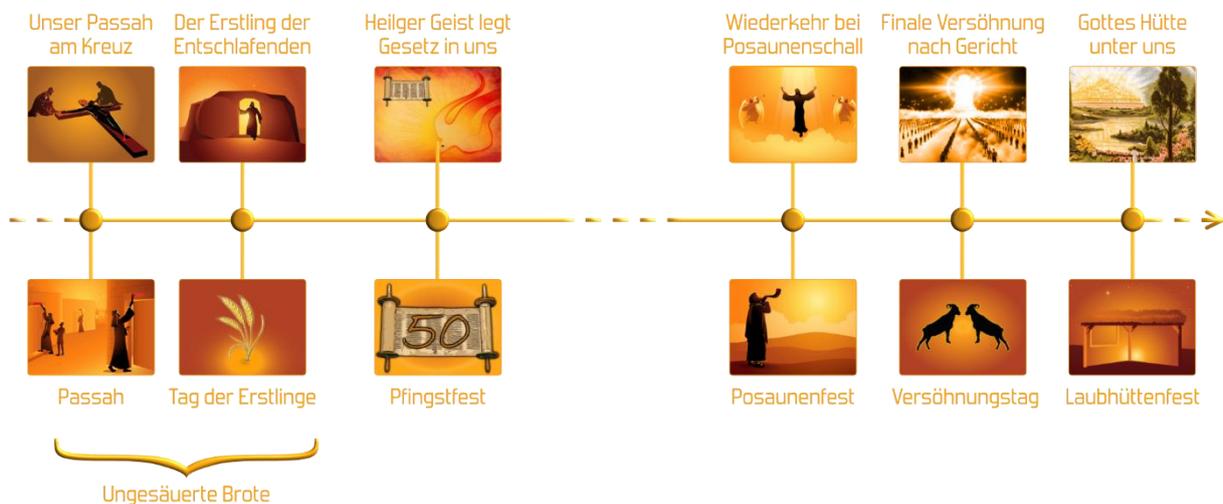
Liebt dich Gott? Dann züchtigt er dich auch!

wären. Und sie wären somit auch nicht beim Rest der **Familie Gottes**. Mit diesem Verständnis lesen wir uns nun den letzten Satz noch einmal durch:

“Es soll ein Jubeljahr für euch sein, in dem jeder von euch wieder seinen **ererbten Landbesitz** erhält und jeder wieder zu **seiner Familie** zurückkehren kann.”

Ihr seht, dass auch das letzte Fest mit dem Jubeljahr verbunden ist. **Somit stecken alle Feste im Jubeljahr mit drin.**

Wie wir es schon in der letzten Portion zu den Festen sagten: Wir finden das einfach total faszinierend, wie unser Gott das alles schon von Anfang an geplant hat. Wie er seinen großen Plan mit uns Menschen in seinen Festen verankert hat.



©rudall30, ©t0m15 ©TALex, ©Owl Summer – stock.adobe.com

Und wie eindeutig und frei von menschlicher Interpretation das alles erkennbar ist.

Genau dasselbe gilt auch hier: Einfach zum Jubeln das Jubeljahr!

Oder wie es ein Bruder von uns immer sagt: **Gott ist einfach der Beste!**

Seine Größe ist unmöglich mit Worten zu beschreiben. Und dann dazu noch die Vorstellung, dass dieser große und einzig wahre Gott nichts mehr möchte, als seine Hütte bei seinen Kindern zu haben. Einfach unvorstellbar. Daher steht ja auch geschrieben:

1. Korinther 2,9 Es heißt ja in den Heiligen Schriften: »Was kein Auge jemals gesehen und kein Ohr gehört hat, worauf kein Mensch jemals gekommen ist, das hält Gott bereit für die, die ihn lieben.«

### **Für den Nächsten einstehen**

3. Mose 25,25 Wenn ein Israelit verarmt und deshalb einen Teil seines Grundbesitzes verkauft, **muss sein nächster Verwandter für ihn einstehen** und das Grundstück zurückerwerben. ... 35 Wenn jemand aus deinem Volk seinen Besitz verliert und verarmt, **musst du ihn genauso unterstützen** wie einen Fremden oder einen Gast, der nur vorübergehend bei euch wohnt. **Tu alles, was nötig ist**, damit er weiterhin bei euch leben kann.

Hier lesen wir von Dingen, wie: “**muss sein nächster Verwandter für ihn einstehen**”, “**musst du ihn genauso unterstützen**” oder “**Tu alles, was nötig ist**” usw.

Auch wenn sich diese Stelle vor allem auf das ererbte Land bezieht, kann man darin eine **göttliche Weisung für unser ganzes Leben** erkennen. Es ist eine Weisung, die wir auch an anderen Stellen in der Heiligen Schrift lesen können. Sie lautet:

Hilf deinem Nächsten, wenn er in Not ist.

Warum? Na ja, ganz einfach, weil das ein Ausdruck unserer **Nächstenliebe** ist. Wenn wir selbst in Not sind, wollen wir ja auch, dass wir da rauskommen und dass man uns hilft. Genauso soll es auch sein, wenn jemand anderes in Not ist. Denn wir sollen ja unseren Nächsten lieben wie uns selbst.

Passiert es also mal, dass deine Geschwister deine Hilfe brauchen oder ihnen zum Beispiel unrecht angetan wird, dann hilf ihnen: “**Tu alles, was nötig ist**”. Das ist sozusagen deine **heilige Pflicht!** ([Aufgabenkarte](#))

Das war’s schon für diesen vorletzten Lehrblock. Aber lasst euch von der Kürze hier nicht täuschen, denn die Länge macht nicht die Wichtigkeit eines Punktes aus. Und der Punkt der “**Nächstenhilfe**” ist sehr, sehr wichtig!

## Die Züchtigung unseres himmlischen Vaters

Im 26. Kapitel lesen wir von dem in der Einleitung erwähnten Segen und Fluch. Der Segen wird in den ersten Versen beschrieben und wird mit dieser **Bedingung** eingeleitet:

3. Mose 26,3-4 **Wenn** ihr nun in meinen Weisungen wandelt und meine Gebote befolgt und sie tut, so will ich euch ...

... und nach diesem “so will ich euch” kommt dann der Segen.

Dann ab Vers 14 beginnt der Abschnitt mit dem Fluch. Dieser Fluch wird auch mit einer **Bedingung** eingeleitet:

3. Mose 26,14-15 **Wenn** ihr jedoch nicht auf mich hört und meine Gebote nicht befolgt, sondern den Bund mit mir brecht, indem ihr mein Gesetz missachtet und meine Weisungen gering schätzt und daher nicht alle meine Gebote befolgt, so will ich euch ...

Auch hier folgen dann nach dem “so will ich euch” die Auswirkungen der eigenen Taten. In diesem Fall des Ungehorsams.

An dieser Stelle möchten wir euch dazu eine passende **biblische Formel** mitgeben, die super einfach zu verstehen ist und gleichzeitig super wichtig für euch ist:

Ungehorsam ist schlecht = Fluch

Gehorsam ist gut = Segen

Ziemlich einfach, oder? 😊

So, jetzt noch einmal zurück zum Fluch. Nach den beiden einleitenden Versen 14 und 15 werden, wie erwähnt, die Folgen des Ungehorsams beschrieben. Diese Verse könnt ihr aber als gehorsame Kinder einfach überspringen.



“Wie jetzt?”



Was wir euch durch diese bewusst seltsam klingende Aussage klarmachen wollen, ist, dass wenn man gehorsam ist, diese ganzen Verse nicht auf einen

Liebt dich Gott? Dann züchtigt er dich auch!

zutreffen. Also egal wie vermeintlich “hart” der Fluch auch sein mag, **er ist für gehorsame Kinder nicht entscheidend.**

Das ist genauso wie bei euren Eltern, wenn sie euch eine Strafe androhen.



© motortion. stock.adobe.com

Die Strafe ist – egal was sie auch sein mag – für euch in dem Sinne nicht wichtig, **wenn** ihr gehorsam seid. Seid ihr aber ungehorsam – und das dann immer wieder – dann wird auch die Bestrafung immer größer werden. Ganz so wie in diesem Kapitel. Die Strafe wird aber nicht größer, weil eure Eltern Freude daran haben, sondern die Strafe nimmt zu, weil sie euch lieben und euch helfen wollen. Ganz genau so ist es auch bei unserem himmlischen Vater und seinen Kindern. Die Strafen nehmen zu, weil er uns liebt und uns helfen will. Er will uns helfen, gehorsame Kinder zu werden, weil er weiß, dass es gut für uns ist. Mose hat dazu gesagt:

**5. Mose 10,13 Lebt nach Gottes Geboten und Anordnungen, die ich euch heute verkünde! Wenn ihr das tut, wird es euch gut gehen.**

Da ihr als Kinder oder wir als erwachsene Kinder Gottes aber oft nicht einsehen wollen, dass Gehorsam gut für uns ist, benötigt es ab und zu eine Strafe.

Wer an dieser Stelle genau aufgepasst hat, dem wird zu diesem ganzen Thema eine Wörter der Bibel-Karte aus einer der letzten Folgen einfallen. Weiß jemand welche das ist?

...

Es ist die Karte zum Wort “**Züchtigung**”. Auf ihr steht:

Wenn Gott straft, dann züchtigt er uns. Züchtigung bedeutet, dass er etwas tut, damit wir aus **unseren Fehlern lernen** und es **zukünftig besser machen**.

Liebt dich Gott? Dann züchtigt er dich auch!

Dann folgt auf der Karte die Stelle aus dem Hebräer-Brief. Da diese Verse so gut zur heutigen Portion passen, wollen wir sie uns ein wenig genauer anschauen. Außerdem reden wir immer wieder gerne über diese Stelle, weil sie eine unserer Lieblingsstellen in der gesamten Heiligen Schrift ist. Denn sie lässt uns die Liebe unseres Gottes besser verstehen. Und passend zum Thema lässt sie uns verstehen, warum unser himmlischer Vater uns ab und zu züchtigen muss:

Hebräer 12,5-6.11 Ihr habt anscheinend die ermutigenden Worte vergessen, die Gott an euch, seine Kinder, gerichtet hat: "Mein Sohn, wenn der ALLMÄCHTIGE dich züchtigt, lass dich nicht entmutigen, sondern nimm es an. **Denn wen der ALLMÄCHTIGE liebt, den züchtigt er ...**"

Natürlich freut sich niemand darüber, wenn er gezüchtigt wird; denn Züchtigung tut weh. Aber später zeigt sich, wozu das alles gut war. Wer nämlich auf diese Weise geformt wird, der tut, was Gott gefällt, und ist von seinem Frieden erfüllt.

Diese Verse möchten wir jetzt mit euch ein wenig genauer anschauen. Denn versteht ihr diese Stelle besser, dann werdet ihr auch die Züchtigung eurer Eltern und den Fluch aus 3. Mose 26 besser verstehen. Und ihr werdet verstehen, dass die Strafen eurer Eltern und der Fluch aus 3. Mose 26 nichts anderes als **Züchtigungen aus Liebe** sind.

Also, dann schauen wir uns die Stelle mal etwas genauer an:

"Ihr habt anscheinend die ermutigenden Worte vergessen, die Gott an euch, seine Kinder, gerichtet hat: ..."

Laut diesen Worten ist das Nächste, was nach dieser Aussage kommt, etwas **Ermutigendes**. Es ist nichts, was uns traurig machen sollte, sondern sollte uns erbauen und uns Hoffnung geben. Und was ist das, was nach dieser Aussage kommt?

"Mein Sohn, wenn der ALLMÄCHTIGE dich züchtigt, lass dich nicht entmutigen, sondern nimm es an.":

Ja, leichter gesagt als getan, oder? Denn wer mag es schon, wenn er gezüchtigt wird. Niemand. Weder ihr noch wir Erwachsene. Aber dennoch sollen uns diese Worte **nicht entmutigen**, sondern **ermutigen**! Wie?

Indem wir verstehen und es tief in unseren Herzen verankern, dass **Züchtigung aus Liebe** geschieht, denn ...

**"Denn wen der ALLMÄCHTIGE liebt, den züchtigt er ..."**

Liebt dich Gott? Dann züchtigt er dich auch!

Genauso wie bei der Züchtigung Gottes ist es auch bei euren Eltern. Ihre Züchtigung geschieht aus Liebe. Warum? Weil sie wollen, dass ihr aus euren Fehlern etwas für euer Leben lernt.

Es gibt eine Übersetzung, die diese **Verbindung und Ähnlichkeit** zwischen der Erziehung und Züchtigung eurer Eltern und der Erziehung und Züchtigung Gottes noch deutlicher zeigt:

**“Wie ein Vater seinen Sohn erzieht, den er liebt, so schlägt der ALLMÄCHTIGE jeden, den er als sein Kind annimmt.“**

Noch einmal die Frage: Warum macht Gott das? Klar, das haben wir ja jetzt gelernt, weil er uns als seine Kinder liebt. **Aber das zu verstehen, wenn man gerade gezüchtigt wird, ist schwer.** Sehr schwer.



© Viacheslav Iakobchuk. stock.adobe.com

Sowohl für euch, wenn eure Eltern euch züchtigen als auch für uns, wenn uns Gott züchtigt.

Wir wissen beides, weil auch wir, als wir Kinder waren, das sehr uncool fanden, wenn unsere Eltern uns gezüchtigt haben. Wir haben uns da nicht gedacht: “OK, sie machen das nur aus Liebe.”, nein. Es war einfach furchtbar.

Aber all das ist leider normal, daher steht ja auch direkt als Nächstes geschrieben: **“Natürlich freut sich niemand darüber, wenn er gezüchtigt wird; denn Züchtigung tut weh.“**

Ihr seht, dass die Bibel eure und unsere Gedanken kennt. Aber so wie wir euch ehrlich unsere Kindheitsgedanken dazu verraten haben, genauso ehrlich möchten wir auch unsere Gedanken als Erwachsene dazu mit euch teilen. Denn heute, jetzt wo viele von uns selbst Kinder haben, verstehen wir, dass die Erziehung und Züchtigung unserer Eltern damals nur aus Liebe geschah. Auch

Liebt dich Gott? Dann züchtigt er dich auch!

diesen Gedanken kennt die Bibel und schreibt daher: **“Aber später zeigt sich, wozu das alles gut war.“**

Ja, was sollen wir euch sagen: Dieses **“später“** ist jetzt in unserem Leben und in der Tat **“zeigt es sich, wozu das alles gut war“**.

Damit ihr aus unseren Erfahrungen mitlernen könnt, möchten wir euch zu diesem wichtigen Thema abschließend eine [Gemeinschaftskarte](#) geben:

Redet ausführlich mit euren Eltern über dieses Thema. Sprecht dabei über vergangene Strafen, also über die Züchtigungsmaßnahmen, die euch gegeben wurden. Fragt eure Eltern, warum sie das gemacht haben.

An dieser Stelle auch eine Bitte an die Eltern: Solltet ihr mal aus Wut oder mangelnder Geduld eure Kinder gezüchtigt haben, dann gebt das offen und ehrlich zu. Wenn eure Kinder euch besser verstehen sollen und auch verstehen sollen, dass ihr sie aus Liebe züchtigt, dann solltet ihr auch offen und ehrlich über diese Dinge sprechen. Denn **“mangelnde Geduld und Wut“** haben nichts mit Liebe zu tun. Lasst eure Kinder an euren Gedanken und Gefühlen teilhaben, dann werden sie auch besser verstehen, dass ihr sie von Herzen liebt und wenn es nötig ist, auch aus Liebe züchtigt.

Zum Ende möchten wir euch, liebe Kinder, noch eines mitgeben, was ihr von Anfang an lernen solltet:

Findet ihr das eine oder andere an Gottes Züchtigung übertrieben, dann solltet ihr dabei eines nicht vergessen: Er ist Gott und wir seine Schöpfung. Er weiß alles, wir wissen im Zweifel gar nichts. Er kann bis in alle Unendlichkeit in die Zukunft sehen und weiß, wie alles ausgeht, wir aber können nicht eine Sekunde in die Zukunft blicken. All das und mehr sollten wir **nicht vergessen**, wenn wir die Erziehungsmethoden bzw. eben die **“Züchtigung aus Liebe“** unseres himmlischen Vaters in Frage stellen. Er ist die vollkommene Liebe und er weiß, was das Beste für seine Kinder ist. Egal, wie hart auch die Strafe sein mag:

**Hebräer 12,5-6.11** Ihr habt anscheinend die ermutigenden Worte vergessen, die Gott an euch, seine Kinder, gerichtet hat: **“Mein Sohn, wenn der ALLMÄCHTIGE dich züchtigt, lass dich nicht entmutigen, sondern nimm es an. Denn wen der ALLMÄCHTIGE liebt, den züchtigt er ...”**

Natürlich freut sich niemand darüber, wenn er gezüchtigt wird; denn Züchtigung tut weh. Aber später zeigt sich, wozu das alles gut war. Wer nämlich auf diese Weise geformt wird, der tut, was Gott gefällt, und ist von seinem Frieden erfüllt.

Liebt dich Gott? Dann züchtigt er dich auch!

**Alle neuen Karten dieser Folge noch einmal im Überblick und zum Herunterladen:**

- [Gemeinschaftskarte: Mit Eltern über Mensch und Umwelt reden](#)
- [Frage-/Rätselkarte: Jubeljahr und Feste](#)
- [Aufgabenkarte: Nächstenliebe: Tu alles, was nötig ist](#)
- [Biblische Formelsammlung: Segen und Fluch](#)
- [Gemeinschaftskarte: Über Züchtigung sprechen](#)

Links zu den Apps, wo es die Karten ebenfalls gibt:

- [Google Play Store](#)
- [Amazon Appstore](#)
- [HUAWEI AppGallery](#)
- [Apple App Store](#)

Torah für Kids  
3Mo 25,1-27,34  
Liebt dich Gott? Dann züchtigt er dich auch!

V1.0